

Luthervortrag

Donnerstag 18. Mai 2017 um 19.30 Uhr

im Haus des Deutsch-Maltesischen Zirkels,
141 St. Christopher's Street, Valletta,
Vortragssaal 1. Stock.

AM ANFANG
WAR DAS WORT



LUTHER
2017
500 JAHRE
REFORMATION

Die Evangelisch-Ökumenische Andreaskirche lädt in Kooperation mit dem Deutsch - Maltesischen Zirkel anlässlich des Jubiläums 500 Jahre Reformation zu einem besonderen Vortrag ein:

Reformation, Sprache, Kommunikation und Bildung

Wir freuen uns, in Prof. Dr. Manfred Schulze einen kompetenten Kenner der Reformationszeit für diese Veranstaltung gewonnen zu haben. Die Gemeinde und alle an diesem Thema Interessierten sind sehr herzlich zu diesem Abendvortrag eingeladen. Nach dem Vortrag werden noch Erfrischungen angeboten.

Reformation: Sprache, Kommunikation und Bildung

Manfred Schulze (*17.01.1945)



Nach meinem Studium der Evangelischen Theologie in Bochum, Hamburg und Tübingen (Examen 1971) habe ich in Tübingen mit meiner Ausbildung und Arbeit in der Forschung zur Kirchen- und Theologiegeschichte begonnen. In Tübingen war ich von 1971 bis 1993 in der forschenden Wissenschaft tätig: als Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich, Spätmittelalter und Reformation, als Assistent am Lehrstuhl Kirchengeschichte (Mittelalter und Reformation) der Evangelisch-Theologischen Fakultät und als Mitarbeiter in einem Forschungsprojekt zur mittelalterlichen Scholastik an der Katholisch-Theologischen Fakultät. 1981 wurde ich von der Evangelischen Fakultät zum Doktor der Theologie promoviert und habe mich 1988 im Fach Kirchengeschichte habilitiert. Nach einem Vikariat in der Evangelischen Kirchengemeinde Bempflingen (Württemberg) und bestandener zweiter

Dienstprüfung wurde ich zum Wintersemester 1993/94 an die Kirchliche Hochschule Wuppertal als Professor für Kirchengeschichte berufen. Die Kirchliche Hochschule ist eine Gründung der Bekennenden Kirche im Jahre 1935 gegen die zunehmende Nazifizierung theologischer Fakultäten. Umgehend verboten, konnte die Hochschule erst nach dem Kriege ihre Arbeit als wissenschaftliche Institution in Kirchlicher Trägerschaft wieder aufnehmen.

Die Erforschung der Reformationsgeschichte entwickelte sich zu meinem wissenschaftlichen Spezialgebiet. Es ist eine Fülle von Personen, Lebens- und Kulturbereichen, die von dem Umbruch in Religiosität und Frömmigkeit betroffen, geprägt und umgebildet wurden. Aus dieser Fülle suche ich einen Ausschnitt darzustellen: Die Reformation als Sprachereignis, als Kommunikationsgeschehen und als Bildungsaufbruch. Die Sprache der Reformation ist die Volkssprache, die Technik des Buchdrucks eröffnet zum ersten Mal die Möglichkeit der Massenkommunikation, und die Universität verbindet die Standards der mittelalterlichen Scholastik mit den Errungenschaften des Humanismus und den neuen Erkenntnissen der Theologie.